

23. BIS 25. OKTOBER 2022

Pressereise der Hochschwarzwald Tourismus GmbH

ZURÜCK ZUM URSPRUNG



Die Schwarzwälder „Stubede“, auch „Lichtgang“ genannt ist ein ganz ursprünglicher, regionaler Brauch. Ein geselliges und gemütliches Beisammensein in den einsamen Schwarzwaldhöfen, das vor allem in den harten Wintern gepflegt wurde und noch heute in vielen Dörfern stattfindet. Behütete Traditionen sowie ursprüngliche Spezialitäten und Gewerke des Hochschwarzwaldes wollen wir auf dieser Tour kennen lernen. Kommen Sie mit uns auf eine Reise zu den Wurzeln des Hochschwarzwaldes, die bis heute erlebbar sind.

23. BIS 25. OKTOBER 2022

Pressereise der Hochschwarzwald Tourismus GmbH

ZURÜCK ZUM URSPRUNG

Die Wurzeln des Hochschwarzwalds entdecken

Im Hochschwarzwald, der Region rund um den Feldberg, sind nicht nur die Berge am Höchsten, sondern auch die Traditionen werden gepflegt und gelebt. Die des Uhrmacherhandwerks zum Beispiel – mit der Kuckucksuhr als internationaler Botschafterin – oder die des Käses und Schinkenräucherns. Ursprünglich ist hier auch die Natur mit ihrer seltenen, an die Höhenlagen und Moorlandschaften angepassten Flora und Fauna.

Auerhahn & Co.

„Krachsauer“ sei der Boden, erklärt Gästeführerin Ingrid Schyle. Am Blindensee lenkt sie den Blick auf seltene Tiere und botanische Hungerkünstler: Sonnentau, Knabekraut oder das tiefrote Sumpflutauge fühlen sich auf kargen Böden wohl und auf ihnen der Hochmoorgelbling, ein Schmetterling, dessen Larven auf die Moorvegetation angewiesen sind. Die Namen der Pflanzen und Tiere klingen schon geheimnisvoll, doch noch viel mysteriöser sind die Geschichten, die sich um den Moorsee ranken und die von Gästen fast so hungrig aufgesaugt werden wie der krachsauer Boden von den Pflanzen. In den Waldschneisen, Felsen und raren Freiflächen des Feldberges ist das Auerhuhn beheimatet. Der Urvogel ist akut vom Aussterben bedroht. Um seinen Bestand zu sichern muss sein Lebensraum erhalten werden. Dabei dürfen auch Urlauber helfen, die als „Voluntouristen“ ihre Arbeitskraft für Auerhahn & Co. einsetzen.



So typisch Sumpflutauge, Hochmoorgelbling und Auerhahn für den Schwarzwald auch sind, in die Kuckucksuhr haben sie es nicht geschafft. Warum nur, zum Kuckuck?

Geschäftstüchtige Tüftler

Nach dem Niedergang der Glasbläserei war das Uhrmacherhandwerk die vorherrschende Profession in der Region. Bereits 1808 haben rund 3.000 Beschäftigte in Familienbetrieben etwa 160.000 Uhren pro Jahr gebaut. 1880 war die Produktion bereits auf 1,6 Millionen Stück gestiegen. Statt der Glasträger machten sich nun Uhrenträger auf den Weg, mit schwer beladenen Krätzen die wertvollen Kunstwerke in alle Welt zu tragen. Die Steigen und Wege der Träger können bis heute gegangen werden. Und wie damals stärkt unterwegs nichts so gut, wie der typische Schwarzwälder Schinken und der feine Käse aus Schwarzwälder Milch. Beides wird noch nach alter Tradition, oftmals in Handarbeit, hergestellt und am liebsten unterwegs oder bei der „Stubede“ in geselliger Runde verzehrt. Der Kuckuck? Sein zweitöniger Ruf ist seit 1850 vorherrschend in den Schwarzwälder Uhren. Die geschäftstüchtigen Tüftler unter den Uhrenmachern haben schon früh festgestellt, dass er ein echter Verkaufsschlager ist. Und das bis ins heutige, digitale Zeitalter.



01

SO ~ 23. OKTOBER

Herzlich Willkommen! Wir freuen uns, Sie im Landhotel in Neukirch, einem Teilort Furtwängens, zu begrüßen. Anschließend geht es hoch hinauf. Und zwar auf den Brend, den 1.149 Meter hohen Hausberg Furtwängens. Wir besteigen den 1905 aus Granitstein erbauten Aussichtsturm und erkennen, warum sich die Region „Hochschwarzwald“ nennt. Brend, Kandel, Schauinsland und Feldberg, alle über der 1.000er Grenze, liegen hier nah beieinander. Vom Granitturm führt ein Pfad zur Quelle der Breg, die ja bekanntlich zusammen mit der Brigach die Donau auf den Weg bringt. Wir machen uns auf, noch mehr Ursprüngliches im Hochschwarzwald zu entdecken. Im über 400 Jahre alten „Küferhäusle“ erwartet uns Martin Dengler zum Käsen - wir dürfen unseren eigenen Käse machen, aus dem Ursprung reiner, frischer Schwarzwaldmilch.



Bei einer zünftigen „Stubede“ lassen wir den Abend ausklingen - in einem geselligen und gemütlichen Beisammensein, wie es auf einsamen Schwarzwaldhöfen seit jeher gepflegt wird.

03

DI ~ 25. OKTOBER

Heute werden wir eine eigene Kuckucksuhr gestalten. Aber nicht, bevor wir eine grundlegende Einführung in die Geschichte der Schwarzwälder Uhrmacherei und speziell zur Kuckucksuhr erhalten haben. Eva Renz führt uns im Deutschen Uhrenmuseum durch die rund 8.000 Exponate fassende Uhrensammlung. Danach zeigt sie uns, wie wir in unserer selbst gestalteten Kuckucksuhr das solide Schwarzwälder Quarzwerk mit dem Kuckucksruf montieren. Nach einem gemeinsamen Imbiss verabschieden wir uns voneinander und vom ursprünglichen Hochschwarzwald.

02

MO ~ 24. OKTOBER

Nach dem Frühstück erwartet uns Christoph Herr, der Besitzer von „Robert Herr Kuckucksuhren“. In seiner uralten Werkstatt baut er in fünfter Generation Kuckucksuhren. Jede ist eine Unikat. Er nimmt uns mit auf die spannende Reise vom idealen Baumstamm bis zum typischen Schwarzwald-Wandschmuck. Ingrid Schyle zeigt uns anschließend die Einzigartigkeit des Naturschutzgebiets Blindensee. Die Gästeführerin kennt die Flora und Fauna des geheimnisvollen Moorsees und weiß um zahlreiche Mythen. Einzigartig ist auch ein neues Projekt, der sogenannte Voluntourismus im Schwarzwald. Seit gut einem Jahr können Freiwillige während ihres Urlaubes tage- oder projektweise ihre Arbeitskraft für den Erhalt der ursprünglichen Schwarzwaldlandschaft einsetzen. Zusammen mit Förster und Ranger erfahren wir, wie so Lebensräume bedrohter Tierarten, wie etwa des Auerhuhns, dem Urvogel des Schwarzwalds, erhalten werden. Zum Abschluss des Tages geht es um den Speck: In der 400 Jahre alten Räucherküche des Reinertonshofs, einem Schwarzwälder Kulturdenkmal, wird bis heute der bekannte Schwarzwälder Schinken hergestellt. Ein Rundgang, interessante Einblicke und ein leckeres Vesper erwarten uns.

BITTE MELDEN SIE SICH BIS ZUM 19. SEPTEMBER TELEFONISCH ODER PER E-MAIL BEI UNS AN.



DR. ANJA BAUMEISTER

E-Mail anja.baumeister@rsps.de

Telefon +49 (0) 7071 - 98 98 40

Mobil +49 (0) 171 - 54 06 780

RSPS AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION GMBH

Bei der Kirche 2 · 72074 Tübingen

www.rsps.de



Zu den Pressereisen 1. Eine verbindliche Teilnahme kommt erst durch eine schriftliche Bestätigung von RSPS oder des Veranstalters zustande. | 2. Der Veranstalter behält sich Änderungen des Programms vor. | 3. Die Teilnehmer sind für ihren umfassenden persönlichen Versicherungsschutz selbst verantwortlich. Der Veranstalter übernimmt keinerlei Haftung für Schäden der Teilnehmer und deren Arbeitgeber, insbesondere nicht für Schäden an Personen, Sachen und Vermögen. Davon ausgenommen sind vom Veranstalter vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführte Schäden sowie Schäden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit. | 4. Die Teilnehmer tragen selbst die Kosten für persönliche Aufwendungen und Nebenkosten der Reise (z.B. Telefon- und Internetkosten, Minibar, Trinkgelder, Anreise zum Flughafen). | 5. Eine Übernahme der Reisekosten wird ggf. vorab besprochen. | 6. Entstehen nach erfolgter Anmeldung Buchungsänderungs- oder Stornokosten, weil Teilnehmer absagen oder umbuchen, so sind diese von den Teilnehmern selbst zu tragen.